



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG

PSD Bank RheinNeckarSaar eG Stuttgart

Jahresabschluss 2023

Jahresabschluss:

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang

Lagebericht

Bericht des Aufsichtsrats

I. Jahresbilanz zum 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Aktivseite	
				Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.495.966,97		1.840
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			20.799.898,95		56.648
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	20.799.898,95				(56.648)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	22.295.865,92	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			33.300.426,92		5.624
b) andere Forderungen			5.831.255,69	39.131.682,61	1.810
4. Forderungen an Kunden				1.891.415.766,02	1.795.432
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.535.110.097,36				(1.437.537)
Kommunalkredite	–				(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		45.488.672,92			50.548
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	45.488.672,92				(50.548)
bb) von anderen Emittenten		59.176.585,54	104.665.258,46		108.139
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	59.176.585,54				(108.139)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	104.665.258,46	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				469.711.993,52	453.422
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.722.072,30		9.722
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			14.050,00	9.736.122,30	14
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
bei Wertpapierinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.695.565,00	20.696
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	25.000,00				(25)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.541,20		6
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	1.541,20	–
12. Sachanlagen				13.483.658,54	14.073
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.152.764,23	3.945
14. Rechnungsabgrenzungsposten				360.628,86	391
15. Aktive latente Steuern				–	–
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
Summe der Aktiva				2.574.650.846,66	2.522.310

				Passivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			–		178
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			503.061.774,21	503.061.774,21	399.787
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		380.955.914,33			486.596
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	380.955.914,33		53
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		832.799.857,40			1.136.876
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		600.233.701,90	1.433.033.559,30	1.813.989.473,63	254.054
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			5.112,92		5
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten			–	5.112,92	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.972.662,75	1.925
6. Rechnungsabgrenzungsposten				33.015,75	33
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			15.197.476,00		14.379
b) Steuerrückstellungen			703.312,66		–
c) andere Rückstellungen			3.397.607,06	19.298.395,72	3.781
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				37.810.950,59	36.311
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			58.811.290,43		56.112
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		19.472.857,15			18.773
cb) andere Ergebnisrücklagen		111.744.887,37			106.507
cc)		–	131.217.744,52		–
d) Bilanzgewinn			7.450.426,14	197.479.461,09	6.940
Summe der Passiva				2.574.650.846,66	2.522.310

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			21.244,18		25
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	21.244,18	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			112.219.216,05	112.219.216,05	180.423
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

II. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		50.528.859,48			32.110
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.299.086,08	51.827.945,56		1.803
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,28				(4)
2. Zinsaufwendungen			-21.277.574,21	30.550.371,35	-6.892
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	–				(-1)
darunter: erhaltene negative Zinsen	165.038,26				(888)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.876.807,41		8.823
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			270,00		234
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			21.155,31	7.898.232,72	209
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–	–
5. Provisionserträge			5.721.574,55		6.006
6. Provisionsaufwendungen			-3.295.149,88	2.426.424,67	-3.398
7. Nettoertrag des Handelsbestands				–	–
8. Sonstige betriebliche Erträge				813.079,22	401
9.				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-8.785.877,80			-8.210
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.761.239,25	-11.547.117,05		-2.635
darunter: für Altersversorgung	-1.101.741,42				(-1.137)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-12.709.572,53	-24.256.689,58	-12.633
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-846.256,43	-854
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-618.230,10	-1.276
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-178.364,01			(-402)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-1.654.233,71		-1.628
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–	-1.654.233,71	–
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-3.605.597,53		-232
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–	-3.605.597,53	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18.				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.707.100,61	11.828
20. Außerordentliche Erträge			–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–	(–)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-1.651.907,31		-1.165
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-104.767,16	-1.756.674,47	-23
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-1.500.000,00	-3.700
25. Jahresüberschuss				7.450.426,14	6.940
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
				7.450.426,14	6.940
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–	–	–
				7.450.426,14	6.940
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Ergebnisrücklagen			–	–	–
				7.450.426,14	6.940
28a.				–	–
29. Bilanzgewinn				7.450.426,14	6.940

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 529 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- » Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- » Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Zahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Zahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BfA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios bzw. durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1.000 EUR wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen „Sachanlagen“, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen „Forderungen an Kunden“, „Wertpapiere“ und „Rückstellungen“ gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich anteiliger fälliger positiver Zinsen.

Für abgezinste Verbindlichkeiten wurde ein Ausgleichsposten in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem niedrigeren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten enthalten. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Als Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen wurde die in der internationalen Rechnungslegung vorgeschriebene projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode gem. IAS 19) verwendet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen.

Es wurden bei Vorstandszusagen langfristige Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 Prozent und zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 in Höhe von 1,83 Prozent. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,76 Prozent ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 109.969 EUR.

Teile der Pensionsanswartschaften der Vorstände wurden auf die Versorgungskasse genossenschaftlicher Unternehmen (VGU) e. V. übertragen. Für nicht durch entsprechendes Deckungskapital gedeckte Leistungsverpflichtungen bestehen Rückstellungen in erforderlicher Höhe. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BfA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swap-Vertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	222.247	–	–	a) – b) –	222.247	1.541	6.337
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	19.074.314	–	–	a) – b) –	19.074.314	12.437.706	12.924.935
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.298.449	312.130	–	a) 193.952 b) –	4.416.627	1.045.953	1.148.484
a	23.595.010	312.130	–	a) 193.952 b) –	23.713.188	13.485.200	14.079.756

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanz- stichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	215.910	–	–	–	4.796	–	220.706
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	6.149.379	–	–	–	487.229	–	6.636.608
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.149.965	–	133.522	–	354.231	–	3.370.674
a	9.515.254	–	133.522	–	846.256	–	10.227.988

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	475.672.708	-27.844.543	447.828.165
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	9.766.122	-30.000	9.736.122
Anteile an verbundenen Unternehmen	20.695.565	–	20.695.565
b	506.134.395	-27.874.543	478.259.852
Summe a und b	529.729.405		491.745.052

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- » In den Forderungen an Kreditinstitute sind 39.087.586 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- » Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	5.831.256	–	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	34.495.492	87.786.755	401.801.084	1.365.685.223

In den Forderungen an Kunden sind 1.647.212 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen grundsätzlich dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- » Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 10.601.501 EUR fällig.
- » In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	141.378	30.358

- » Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Anlage Liquidität	228.117.122	235.957.720	7.840.598	1.694.176	Ja
Erweiterung zinsunabhängige Erträge und Geschäftsfeld Baufinanzierungen	234.114.471	242.378.744	8.264.273	5.528.715	Nein

- » Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
PSD Immobilien GmbH, Stuttgart	100,0000	2023	-152.127	2023	-234.475
PSD Grundstücksverwaltungsgesell- schaft mbH, Stuttgart	100,0000	2023	25.958	2023	3.108
PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2023	10.793.807	2023	61.285
PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2023	9.862.913	2023	21.155

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- » Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,0573	2023	3.209.878.565	2023	97.403.618
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,2900	2023	2.496.063.299	2023	62.817.274

» In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	104.665.258	104.665.258	–	103.965.000

» Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 103.492.957,82 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 95.377.149,96 EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 8.980.400,79 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 8.719.044,27 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

» In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	12.363.365
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.045.953

» Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche	2.127.573
Auszahlungsansprüche Provisionen	702.443

» Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 54.250 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 119.350 EUR) enthalten.

» Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 5.000.000 EUR übertragen.

» In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 442.586.045 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

» Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	76.794.263	147.702.487	231.517.438	47.047.586
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	84.455.225	272.685.696	238.092.781	5.000.000

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 5.113 EUR fällig.

» Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	962.530
Abführung sonstige Steuern	922.495

- » Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 1.630 EUR (Vorjahr: 2.145 EUR) enthalten.
- » In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.427.013	1.075.740

- » Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		57.186.747
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.589.343
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		35.200
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	13.981	

- » Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2023	18.772.857	106.507.490
Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres	700.000	5.237.398
Stand 31. Dezember 2023	19.472.857	111.744.888

- » Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,000 %	1.725.961,49
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	750.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	4.974.464,65
Insgesamt	7.450.426,14

- » Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 109.969 EUR.
- » Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB) in Form von Zins-Swaps. Die Zins-Swaps dienen ausschließlich zur Deckung von Zinsrisiken. Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	65,0	225,0	650,9	940,9	61,6	11,3

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

» Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Bankeigene Wertpapiere	5.000.000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- » In den Zinserträgen sind 0 EUR (Vorjahr: 3.783 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der genossenschaftlichen Zentralbank belaufen sich auf 41.041 EUR (Vorjahr: 433.433 EUR).
- » Zudem sind im Zinsergebnis 6.439.500 EUR Erträge sowie 1.043.000 EUR Aufwendungen aus vorzeitig beendeten Zins-Swaps enthalten.

E. Sonstige Angaben

- » Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 94.124 EUR und die der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 362.752 EUR.
- » Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- » Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.904.650 EUR.
- » Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für:

	EUR
Mitglieder des Vorstands	639.000
Mitglieder des Aufsichtsrats	493.000

- » Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 4.996.160 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Schadensfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- » Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	94,25	49,75

Außerdem wurden durchschnittlich 6,50 Auszubildende beschäftigt.

- » Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2023	50.583	552.361
Zugang 2023	160	40.452
Abgang 2023	2.030	16.604
Ende 2023	48.713	576.209

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	2.495.578
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e. V., Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands:

Stefan Bender (Vorstandsvorsitzender) (bis 31.10.2023)	Hauptamtlicher Geschäftsführer
Matthias Brändle (Vorstandsvorsitzender seit 01.11.2023)	Hauptamtlicher Geschäftsführer
Bernd Schittler (seit 01.09.2023)	Hauptamtlicher Geschäftsführer

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Linus Maier (Vorsitzender)	Pensionär
Stefan Pauluhn (stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer der Saarland-Sporttoto GmbH und Saarland-Spielbank GmbH
Andrea Becker	Rentnerin
Daniel Bossert	Betriebsratsvorsitzender, PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Sabine Engelhardt-Cavelius (seit 28.06.2023)	Gewerkschaftssekretärin
Ladislaus Geiser (bis 28.06.2023)	Pensionär
Irma Möllmann	Rentnerin
Joachim Reiter	Landesfachbereichsleiter FB-Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
Prof. Dr. Ulrich Scheurle	Akademischer Oberrat, Universität Hohenheim
Corina-Maria Wöhrstein	Bereichsleiterin bei der BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation, Tübingen
Stuttgart, 9. Februar 2024	PSD Bank RheinNeckarSaar eG Der Vorstand
Matthias Brändle	Bernd Schittler

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank RheinNeckarSaar eG (im Folgenden „Genossenschaft“) - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.891,4 Mio. EUR. Dies entspricht 73,5 % der Bilanzsumme.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertbe-

richtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In der Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen im Abschnitt II. 4.3 Vermögenslage und zu den Verfahren der Risikosteuerung im Abschnitt III. 3 Adressausfallrisiken – Forderungen an Kunden – enthalten.

2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

a) Sachverhalt und Problemstellung

Das nach dem Zinsanstieg im Vorjahr nachhaltig veränderte Marktzinsumfeld hat nach wie vor Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 2.504,9 Mio. EUR bzw. 97,3 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden auf der Passivseite (insgesamt 2.317,1 Mio. EUR bzw. 90,0 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 941 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 574,4 Mio. EUR. Dies entspricht 22,3 % der Bilanzsumme. Davon werden 448,3 Mio. EUR (17,4 % der Bilanzsumme) im Jahresabschluss 2023 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 8,4 Mio. EUR vermieden. Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvoll-

zogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen. Des Weiteren haben wir uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie im Abschnitt „D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung“ enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen im Abschnitt II. 4.3 Vermögenslage enthalten.

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- * Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- * Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter
- * Separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 15.04.2024

Verband der PSD Banken e.V.

Peters

Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank RheinNeckarSaar eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 41.688 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 128,44.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 10.707 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 1.652 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft.

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und unterhält zusätzlich Zweigstellen in Freiburg und Saarbrücken.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der PSD Banken

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 Prozent, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 Prozent).

Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 Prozent 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 Prozent aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 Prozent). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 Prozent den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 Prozent, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate, ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 Prozent markierten Maximalwerten, bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 Prozent und 3,7 Prozent gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 Prozent, nach einem enormen Anstieg um 29,7 Prozent im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebrems an. Sie verteuerten sich um 12,4 Prozent, nach einer Erhöhung um 13,4 Prozent im Vorjahr.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihemärkte 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks 2022, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. In der Folge fielen ihre Renditen. So belief sich die Rendite der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe am 2. Februar 2023 auf 2,07 Prozent, nach noch 2,56 Prozent an Neujahr. Aufgrund der weiterhin restriktiven Politik der Notenbanken stiegen die Renditen danach jedoch wieder an. In der Spitze erreichte die zehnjährige Bundesanleihe am 2. März 2023 eine Rendite von 2,75 Prozent. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse, die zu einer von den Schweizer Behörden organisierten Zusammenlegung mit dem Schweizer Konkurrenten UBS führte, fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 Prozent zurück. Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97 Prozent am 28. September 2023. Im vierten Quartal und insbesondere zum

Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen jedoch deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erbrachte zum Jahresende mit 2,03 Prozent ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März 2023 um 12,3 Prozent auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5 Prozent seines Kurswertes. Anschließend kam es zu einer Erholung der Aktien- und Finanzmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch. Ende Juli notierte der DAX bei 16.446,83 Punkten und damit 18,1 Prozent über seinem Jahreseinstandswert. Über den Spätsommer und beginnenden Herbst gingen die Kurse wieder leicht zurück. Diese Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023. Der DAX verlor im Oktober 4,3 Prozent und fiel damit auf 14.716,54 Punkte zurück. Da der Konflikt bis zum Jahresende weitgehend auf den Gazastreifen begrenzt blieb, verstärkte sich zum Jahresende die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wurde. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 Prozent zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 Prozent im Plus ab.

Entwicklung der PSD Banken

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2023 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 12 Banken stieg um 155 Mio. Euro (oder 0,6 Prozent) auf insgesamt 27.240 Mio. Euro. Das Kreditwachstum der PSD Banken lag bei 1,9 Prozent.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die folgenden Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

» Erreichter Baufinanzierungsabsatz Neugeschäft in TEUR:

Für 2023 wurde ein Zielwert von 260.000 TEUR festgelegt.

» Betriebsergebnis vor Steuern (in Prozent): Betriebsergebnis vor Steuern in Euro * 100 / durchschnittliches Geschäftsvolumen in Euro:

Für 2023 wurde ein Zielwert von 0,41 Prozent festgelegt.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

» Der Baufinanzierungsabsatz im Neugeschäft betrug in 2023 234.626 TEUR.

» Unser Betriebsergebnis vor Steuern betrug 0,41 Prozent des durchschnittlichen Geschäftsvolumens.

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.574.651	2.522.310	+ 52.341	+ 2,1
Außerbilanzielle Geschäfte	1.053.115	971.824	+ 81.291	+ 8,4

Das Wachstum der Bilanzsumme ist durch das kräftige Wachstum der Kundenkredite geprägt.

Die außerbilanziellen Geschäfte beinhalten im Wesentlichen Derivategeschäfte.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.891.416	1.795.432	+ 95.984	+ 5,3
Wertpapiere	574.377	612.109	- 37.732	- 6,2
Forderungen an Kreditinstitute	39.132	7.434	+ 31.698	+ 426,4

Im Berichtsjahr konnten die Kundenforderungen aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach unserem PSD BauGeld weiter gesteigert werden. Das Kundenkreditwachstum lag mit 5,6 Prozent unter dem Zielwert von 6,8 Prozent (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Zur Umsetzung der Eigenanlagestrategie wurden per Saldo weitere Anlagen in unsere Spezialfonds über 16.290 TEUR vorgenommen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	503.062	399.965	+ 103.097	+ 25,8
Spareinlagen von Kunden	380.956	486.649	- 105.693	- 21,7
andere Einlagen von Kunden	1.433.034	1.390.930	+ 42.104	+ 3,0
verbriefte Verbindlichkeiten	5	5	-	-

Die Einlagen unserer Privatkunden (ohne vermittelte Einlagen) sind aufgrund eines scharfen Wettbewerbs infolge der Zinsanhebungen der EZB um 1,9 Prozent oder 31.737 TEUR gesunken. Die Einlagen der institutionellen Einleger in Form von Termingeldeinlagen sind um 45.346 TEUR zurückgegangen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 103.097 TEUR gestiegen. Die Refinanzierungsmittel wurden überwiegend als kurz- bis mittelfristige Termingelder bei der genossenschaftlichen Zentralbank aufgenommen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.349	2.501	- 152	- 6,1
andere Vermittlungserträge	424	480	- 56	- 11,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.892	2.965	- 73	- 2,5

Die Provisionserträge sind um 284 TEUR gesunken. Ursache waren insbesondere geringere Erträge aus der Immobilienvermittlung durch die vollständige Auslagerung des Geschäftsfelds in die Tochter PSD Immobilien GmbH sowie geringere Erträge aus dem Investmentfondsgeschäft durch ein geändertes Anlageverhalten unserer Kunden.

II.4 Lage der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

II.4.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr infolge des Zinsanstiegs etwas abgeschwächt. Das Ergebnisziel für 2023 konnte erreicht werden. Die extrem gestiegenen Geld- und Kapitalmarktzinsen hatten spürbare Auswirkungen auf die Kreditnachfrage sowie das Anlageverhalten unserer Kunden. Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt und der Energiekrise waren nur von untergeordneter Bedeutung.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	30.550	27.021	+ 3.529	+ 13,1
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7.877	8.823	- 946	- 10,7
Provisionsüberschuss ²⁾	2.426	2.608	- 182	- 7,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	195	- 875	+ 1.070	+ 122,3
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	11.547	10.845	+ 702	+ 6,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.710	12.633	+ 77	+ 0,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 5.260	- 1.861	- 3.399	- 182,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.707	11.828	- 1.121	- 9,5
Steueraufwand	1.757	1.188	+ 569	+ 47,9
Jahresüberschuss	7.450	6.940	+ 510	+ 7,3

¹⁾ GuV – Posten 1 abzüglich GuV – Posten 2.

²⁾ GuV – Posten 5 abzüglich GuV – Posten 6.

³⁾ GuV – Posten 8 abzüglich GuV – Posten 12.

⁴⁾ GuV – Posten 13 – 16.

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.529 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür sind zum einen um 17.915 TEUR höhere Zinserträge, von denen 6.440 TEUR aus der Auflösung nicht mehr benötigter Zinssicherungsgeschäfte resultieren. Zum anderen sind die Zinsaufwendungen um 14.386 TEUR gestiegen. Hiervon entfallen 1.043 TEUR auf Aufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zins-Swaps und 8.949 TEUR auf höhere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen.

Die Ausschüttungen aus den getätigten Anlagen in Wertpapierspezialfonds und Immobilienspezialfonds betrugen 7.877 TEUR gegenüber 8.823 TEUR im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist aufgrund des gestiegenen Personalkörpers sowie tariflicher und sonstiger Gehaltssteigerungen um 702 TEUR angestiegen.

Die höheren Sachaufwendungen sind im Wesentlichen durch höhere Werbeausgaben u. a. zur Gewinnung von Kundeneinlagen begründet. Die Werbeaufwendungen sind um 1.206 TEUR angestiegen. Für die Schulung unserer Mitarbeiter wurden gegenüber dem Vorjahr 113 TEUR mehr aufgewendet.

Der Risikoaufwand aus dem Kreditgeschäft war insbesondere durch den zinsinduzierten Verkaufsverlust eines Schuldscheindarlelehens über 690 TEUR geprägt. Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 konnten in Höhe von 173 TEUR aufgelöst werden.

Das Risikoergebnis aus dem Wertpapiergeschäft war insbesondere durch zinsinduzierte Kursverluste aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 3.603 TEUR bestimmt.

Das Betriebsergebnis vor Steuern lag insgesamt bei 0,41 Prozent und damit genau auf dem Zielwert (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur wird überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit Privatkunden geprägt. Mittel der genossenschaftlichen Zentralbank sowie von anderen Banken und institutionellen Einlegern wurden zur Refinanzierung des Kreditwachstums genutzt.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	58.811	56.112	+ 2.699	+ 4,8
Rücklagen	131.218	125.280	+ 5.938	+ 4,7

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 37.811 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,91 Prozent auf 9,14 Prozent erhöht. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 16,61 Prozent. Durch die Steigerung der Eigenkapitalbasis aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und der Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2022 konnte die Quote um 1,34 Prozentpunkte erhöht werden. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 17,46 Prozent. Die gute Kapitalausstattung ermöglicht der Bank weiteres Wachstum im Kundenkreditgeschäft.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestkapitalanforderungen wurden jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn [Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern] und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,29 Prozent.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie zum Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen:

Kundenforderungen

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der Baufinanzierungen und ist breit gestreut. Dabei entfallen 84,2 Prozent der Kundenfinanzierungen auf die Größenklasse unter 500 TEUR. Das Wachstum der Kundenforderungen von 5,6 Prozent spiegelt die hohe Nachfrage nach unseren Finanzierungsangeboten wider.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Der Baufinanzierungsabsatz im Neugeschäft lag mit 234.626 TEUR leicht unter dem Zielwert von 260.000 TEUR (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	448.300	472.018	- 23.718	- 5,0
Liquiditätsreserve	126.077	140.091	- 14.014	- 10,0

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen.

Aufgrund der ungünstigen Refinanzierungsbedingungen wurden festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von nominal 48.000 TEUR veräußert. Den bankeigenen Spezialfonds wurden per Saldo Mittel in Höhe von 16.290 TEUR zugeführt.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

In der Bilanzposition Aktiv 8 „Anteile an verbundenen Unternehmen“ sind unter anderem die zwei Immobilienochtergesellschaften mit dem Bankgebäude in Stuttgart mit einem Wert von 20.696 TEUR gebucht.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zins-Swaps in einem Umfang von 940.875 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Hinblick auf die herausfordernden Rahmenbedingungen als angemessen.

Die geplanten Absatzziele im Baufinanzierungsgeschäft wurden nahezu erreicht. Das Wachstum der Kreditbestände blieb, u. a. bedingt durch verzögerte Abrufe sowie hohe Sondertilgungen unserer Kunden, unter dem erwarteten Wert.

Der geplante Zinsüberschuss konnte in einem sehr herausfordernden Umfeld insbesondere durch die gestiegenen Zinserträge aus unseren Zinssicherungsgeschäften sowie der Auflösung nicht mehr benötigter Zinssicherungsgeschäfte übertroffen werden. Im Gegenzug wurde auf höhere Ausschüttungen aus den Spezialfonds-Anlagen bewusst verzichtet und die Ergebnisse für die Folgejahre thesauriert.

Die Verwaltungsaufwendungen waren um 1.187 TEUR günstiger als geplant.

Das geplante Betriebsergebnis wurde erreicht. Die geplanten Zuführungen zu den Eigenmitteln können aus dem Betriebsergebnis geleistet werden.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Durch eine Eckwertplanung über einen Planungszeitraum von drei Jahren und einen anschließenden Prognosezeitraum von zwei Jahren sowie mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer mindestens vierteljährlichen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Risikoquantifizierung erfolgt durch die Berechnung und Beurteilung der Risiken in der normativen und ökonomischen Perspektive.

Unser nach Abzug eines Puffers für Schwankungen und das Sicherheitsbedürfnis des Vorstands verbleibendes Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag betrug 208.294 TEUR. Erwartete Verluste sind hier bereits gekürzt. Die aggregierten Gesamtrisiken in Höhe von 111.470 TEUR sind wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten aufgeteilt: Marktpreisrisiken 76.089 TEUR, Adressenausfallrisiken 23.480 TEUR, Liquiditätsrisiken 6.812 TEUR und operationelle Risiken 5.088 TEUR.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir quartalsweise.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum seit Januar 2007. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Zinsänderungsrisiken aus in Spezialfonds gebuchten Fondsanlagen werden ebenfalls berücksichtigt.

Die Zinsänderungsrisiken wurden in 2023 durch den Einsatz von Zinssicherungsgeschäften um 10.424 TEUR reduziert. Sie waren im Rahmen unserer Risikosteuerung jederzeit beherrschbar.

Sonstige Marktpreisrisiken

Sonstige Marktpreisrisiken bestehen aus Immobilienrisiken.

Diese werden auf Basis eines analytischen Faktormodells unter Berücksichtigung des idiosynkratischen Risikos mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen ermittelt. Dabei werden Wertänderungs-, Ertrags- und Mietausfallrisiken gemessen. Das Verfahren wird für Immobilienrisiken aus Fonds sowie für fremdgenutzte Direktbestände angewandt.

Die Immobilienrisiken wurden im Jahresverlauf u. a. aufgrund der Reduzierung von Immobilienpositionen um 10.746 TEUR zurückgeführt. Die Immobilienrisiken waren im Rahmen unserer Risikosteuerung jederzeit beherrschbar.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Softwaremodul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mithilfe der internen Ratingverfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir die barwertigen Kreditrisikoprämien. Der Risikoausweis wird durch den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie durch Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Ratingstrukturen, Produktstrukturen, Größenklassen, Neugeschäftsstruktur und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Beobachtungen der Spread-Entwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 Prozent/Risikohorizont 12 Monate). Adressrisiken aus Anlagen in Spezialfonds werden in die Risikoermittlung miteinbezogen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „BBB“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigenanlagen sind aufgrund von Umschichtungen und dem Erwerb länger laufender Wertpapiere innerhalb unserer Spezialfonds geringfügig um 2.386 TEUR angestiegen. Sie waren im Rahmen unserer Risikosteuerung jederzeit beherrschbar.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Refinanzierungskostenrisiko

Die Messung erfolgt durch die Ermittlung von Spread-Differenzen ab dem 31.12.2017. Mittels Standardnormalverteilung wird eine Standardabweichung und anschließend ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ermittelt. Anhand des Ablaufs des Kundengeschäfts sowie der durchschnittlichen Zinsbindung wird das Refinanzierungskostenrisiko der eingegangenen Refinanzierungen und der Einlagen von institutionellen Anlegern quantifiziert.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer laufend gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 187,55 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 128,97 und 196,99 Prozent und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100,00 Prozent. Die Entwicklung der Liquiditätskennziffer LCR wird täglich überwacht.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um eine Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, anlassbezogen analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet, mit dem Bilanzsummenwachstum skaliert, barwertig abgezinst und einem definierten Limit gegenübergestellt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer organisatorischen Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Back-up-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z. B. gegen Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die grundsätzliche Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2023 unter den von uns definierten Risiko- und Stressszenarien sowohl in der ökonomischen als auch der normativen Perspektive gegeben war.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Nach dem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Die aktuelle Situation ist geprägt vom weiter andauernden Eroberungskrieg Russlands in der Ukraine, dem Gazakrieg Israels gegen die Terrororganisation Hamas sowie den geopolitischen Spannungen zwischen China und den USA, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z. B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit und stark politisch geprägten Situation ist nicht absehbar.

Insbesondere das stark angestiegene Zinsniveau sowie die Ausstrahlung desselben auf einen ohnehin von der schwachen Wirtschaftsentwicklung sowie den hohen Energiepreisen belasteten Immobilienmarkt prägen derzeit die Risikosituation der Bank.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank RheinNeckarSaar eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben.

Der Ausblick auf das Jahr 2024 ist angesichts des andauernden Russland-Ukraine-Konflikts, hoher geopolitischer Risiken, z. B. im Ringen zwischen China und den USA, sowie der Inflationsentwicklung nach wie vor mit einem erhöhten Maß an Unsicherheit behaftet. Insgesamt ist mit wirtschaftlichen und finanziellen Folgen zu rechnen, die sich auf die wirtschaftlichen Aktivitäten und damit die Geschäftsentwicklung sowie die finanziellen Ziele der Bank auswirken können.

Die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten (insbesondere im Hinblick auf die Zinsentwicklung und die Baukosten) können einen weiteren erheblichen Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Transaktionsvolumens am Immobilienmarkt sowie des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in wesentlich geringerer Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft niederschlagen wird. Höhere Zinsen können zu einer weiteren Verteuerung der Kundeneinlagen der Bank führen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturentwicklung gehen gemäß dem BVR Kompass 2024 vom September 2023 von einer leichten Erholung der Wirtschaft in 2024 aus. Das Bruttoinlandsprodukt wird nach den Einschätzungen der Konjunkturexperten im Hauptszenario, das von einer andauernden, aber beherrschbaren Krisensituation ausgeht, um 1,25 Prozent steigen. Das Wachstum der Kredite für Privatkunden wird mit nur 3,0 Prozent erwartet. Das Wachstum der Einlagen wird mit nur 2,0 Prozent erwartet.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Wir planen für das nächste Geschäftsjahr ein Neugeschäftsvolumen im Baufinanzierungsgeschäft von 235 Mio. EUR. Das Kundenkreditwachstum erwarten wir dann in Höhe von ca. 5,5 Prozent.

Im Einlagengeschäft planen wir nach dem Zinsanstieg mit einem Wachstum von 2,5 Prozent, das wir mit attraktiven Anlageangeboten für unsere Kunden sowie der Gewinnung neuer Einlagenkunden erreichen wollen.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen Wertpapierabsatz von 58,4 Mio. Euro als renditeorientierte Anlagealternative für unsere Kunden. Die Personalkapazitäten im gehobenen Privatkundensegment haben wir erhöht.

Im neuen Geschäftsfeld Immobilienvermittlung erwarten wir eine Konsolidierung auf niedrigem Niveau.

Im Eigenanlagengeschäft planen wir derzeit einen sukzessiven Abbau von nicht mehr erforderlichen Liquiditätsanlagen.

Bereinigt um Sondereinflüsse erwarten wir durch die getätigten Zinssicherungsgeschäfte einen etwas höheren Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund einer höheren Mitarbeiteranzahl sowie auch aufgrund tariflicher Lohnsteigerungen erhöhen.

Aufgrund unserer Anlagestrategie im Eigengeschäft sowie unserer risikoorientierten Kreditstrategie gehen wir davon aus, dass keine nennenswerten ungeplanten Abschreibungen auf unsere Wertpapierbestände und Kundenkredite erforderlich werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund unserer Liquiditätssteuerung sowie ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank und am Interbankenmarkt auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Zur Verbreiterung unserer Refinanzierungsmöglichkeiten planen wir den Ausbau unseres Portfolios an institutionellen Einlegern um 10 Mio. EUR.

Wesentliche Investitionen sind derzeit nicht geplant.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresergebnis 2023 sowie die Zeichnung von Geschäftsguthaben durch unsere Mitglieder. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine Gesamtkapitalquote von 17,8 Prozent.

Wir gehen davon aus, dass wir die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen aus CRR und KWG einhalten können.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition im Abschnitt II.2):

- » Das Kundenkreditwachstum planen wir mit einem Baufinanzierungsneugeschäftsvolumen von 235 Mio. EUR.
- » Das Betriebsergebnis vor Steuern planen wir mit 0,38 Prozent.

Gesamtaussage

Für das nächste Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Betriebsergebnis vor Steuern von 0,38 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme (vgl. Definition im Abschnitt II.2). Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir eine Steigerung der Kredite um 5,5 Prozent.

Wir erwarten in 2024 eine Fortsetzung des derzeitigen Multikrisenszenarios. Unseren Planungen für 2024 liegen deshalb ein nur geringes Wirtschaftswachstum von 1,25 Prozent sowie die Fortdauer der derzeit inversen Zinsstrukturkurve an den Geld- und Kapitalmärkten zugrunde.

Alle Annahmen können sich als nicht zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Risiken

Wesentliche Risiken sehen wir in einer weiteren Eskalation einer der derzeitigen geopolitischen Krisen mit nicht absehbaren Folgen für die Energieversorgung, die wirtschaftliche Entwicklung, die Zins- und Immobilienpreisentwicklung sowie die Sicherheitslage in Deutschland.

Die genannten Faktoren könnten zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung im Kredit- und Wertpapiergeschäft und einem Anstieg der Kreditrisiken führen. Ebenso könnten die Wertentwicklung und Ertragskraft unserer Eigenanlagen negativ beeinflusst werden.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere, wenn sich abweichend von unseren Planungsannahmen die Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten normalisieren würden.

Ebenso würde eine stärkere Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten, insbesondere im Wohnungsbau, unsere Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Stuttgart, 15. April 2024

PSD Bank RheinNeckarSaar eG

Der Vorstand

Matthias Brändle

Bernd Schittler

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Stuttgart, 15. April 2024

Linus Maier
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

Herausgeber: PSD Bank RheinNeckarSaar eG | **Verantwortlich für den Inhalt:** Matthias Brändle, Vorstandsvorsitzender; Bernd Schittler, Vorstandsmitglied

Redaktion: Sandra Brnjic, Chapter Marketing & Digital Communication | **Realisation und Druck:** repa druck, Saarbrücken

PSD Bank RheinNeckarSaar eG
70369 Stuttgart

Servicenummer

Tel. 0711.90050-3500
Fax 0711.90050-50505

Internet

psd-rns.de

E-Mail

info@psd-rns.de

Geschäftsstellen

Stuttgart

Deckerstr. 37–39 · 70372 Stuttgart

Freiburg

Basler Str. 64–66 · 79100 Freiburg

Saarbrücken

Bahnhofstr. 68 · 66111 Saarbrücken

Social Media



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG